

**Info Milchmarkt****19. Juli 2012**

## **Blackbox für die weisse Linie**

**Gleich nach dem Käsemarkt haben einige Akteure der Milchbranche also die Idee einer kompletten Liberalisierung des Milchmarkts zwischen der Schweiz und der EU aufgebracht, ohne sich gross abzusprechen. Und dies gerade jetzt, wo das Parlament über die Agrarpolitik 14-17 debattiert. Dass die Diskussion über die Liberalisierung der weissen Linie lanciert wurde, ist an und für sich positiv. Dass sie genau auf Beginn der Parlamentsdebatte lanciert wird, ist aber kein Zufall.**

Zwei zentrale Fragen sollen helfen, die Überlegungen anzuregen. Erstens: Wie sieht die Zukunft der Schweizer Milchproduzenten aus, wenn sie ihre Milch zu europäischen Preisen „anbieten“ müssen, ihre Kosten aber weiterhin Schweizer Niveau haben? Zweitens: Wie lassen sich die Auswirkungen einer solchen Politik mit der Vision der Qualitäts-Charta vereinbaren, die vom Bund veranlasst wurde und deren Grundsatz die Nachhaltigkeit der schweizerischen Lebensmittelbranche ist? Diese Charta wurde ja eben erst von den wichtigsten Marktakteuren unterzeichnet.

**swissmilk**

Die Beratungszeit im Parlament wird nicht ausreichen, um auf diese Fragen einzugehen. So wollen wir das Pferd nicht am Schwanz aufzäumen. Handeln wir die AP 14-17 im jetzigen Rahmen ab und vermeiden wir unnötige Nebengeräusche möglichst. Die Debatte über eine weitere Marktliberalisierung ist deswegen nicht tabu. Aber wenn schon, dann sollte der normale Weg via Botschaft des Bundesrats und parlamentarischer Beratung eingeschlagen werden.

Wenn die Milchbranche nicht eine gemeinsame Vision entwickelt, bestehen für die Milchproduzenten keine nachhaltigen Aussichten. Dies trifft gerade auch auf die Produzenten der weissen Linie zu. Es bleibt noch viel zu tun, damit alle Partner aufeinander hören. Was der Milchbranche im Blick auf die Zukunft vor allem fehlt, ist eine echte Gesprächskultur. Zuhören und miteinander reden: Auf diesem Fundament können wir eine solide und vielversprechende Zukunft aufbauen.

SMP – PSL / Daniel Koller